

Ehrung für stille Stars der Gesellschaft

Auszeichnung Der Ökumenische Hospizdienst Ipf-Ries Bopfingen erhält in diesem Jahr den Preis der 13 Kolpingsfamilien des Bezirks Ostalb.

Michael Scheidle und [Martin Simon](#)



Landrat Klaus Pavel, Bezirksvorsitzender Dieter Legner und Wolfgang Haas (von links) gratulieren den Damen. *Foto: mj*

Bopfingen-Aufhausen

Seit dem Jahre 2003 vergeben die Kolpingsfamilien des Ostalbkreises gemeinsam den Kolpingpreis an Institutionen und Menschen, die sich durch Taten und im Einsatz für Mitmenschen verdient gemacht haben – ganz im Sinne von Adolph Kolping. Der Preis ist nicht mit hohen materiellen Werten verbunden, mit ihm soll vielmehr ein Zeichen gesetzt werden, das Engagement, Zivilcourage und den Einsatz für Alte, Kranke und Schwache belohnt.

Seit 2005 existiert der ambulante Hospizdienst Ipf-Ries, der sich um Sterbende und deren Angehörigen kümmert. Ehrenamtlich sind aktuell elf Damen um Gertrud Hubel und Bärbel Bühler unterwegs, und rund um die Uhr erreichbar.

Eugen Leuze, der Vorsitzende der Kolpingsfamilie Bopfingen, hob bei der Preisverleihung in der Egerhalle die Bedeutung dieser Dienstleistung für die Gesellschaft hervor.

Bezirkspräses Ottmar Ackermann merkte an, dass dieser Dienst ein Dienst Gottes sei, ein Dienst am Nächsten.

Wolfgang Haas, stellvertretender Bezirksvorsitzender, gab das Motto des Abends aus: „Schön reden tut's nicht – die Tat ziert die Frau.“

In seiner Laudatio nannte Landrat Klaus Pavel die Frauen, die „stillen Stars“. Neben Unterkunft und Essen sei auch die seelische und geistige Betreuung sehr wichtig. „Die Leistung dieser Arbeit ist unbezahlbar“, sagte Pavel. Hospizdienste seien die wertvollsten Dienste, die es für den Nächsten gibt und ein unverzichtbarer Baustein im sozialen Netz. Er mahnte, Schwerstkranke und Sterbende nicht aus dem Bewusstsein zu verdrängen. „Sterben und der Tod gehören auch zum Leben“, sagte er.

Schön reden tut's nicht – die Tat ziert die Frau.

Wolfgang Haas,
Stellvertretender
Kolping-Bezirksvorsitzender

Die Mitarbeiterinnen des Hospizdienstes „kommen, wenn sie gerufen werden. Sie hören zu, sie trösten, sie sind da“, zitierte Klaus Pavel aus der Homepage des Dienstes. Nachdenklich mache ihn, dass es sehr schwierig ist, Helferinnen und Helfer für diesen Dienst zu finden. Deshalb sei es dringend nötig, die Hospizhelferinnen und Helfer in die Öffentlichkeit zu bringen.

Bürgermeister Dr. Gunter Bühler sagte, es gebe kein ehrenwerteres und vornehmeres, aber auch kein schwierigeres Amt als Hilfe beim Nächsten zu leisten. Die Kolpingsfamilien machten durch diese Verleihung auf sich aufmerksam. Pfarrer Michael Rau nannte die Frauen im Hospizdienst die „Hebammen des Sterbens“.

An die „Peripherie des Lebens“ gehen die Damen laut Landtagsabgeordneten Winfried Mack . „Man kann den Sterbenden nicht mehr Tage geben, aber dem Tag mehr Leben“, sagte er.

Die Mitglieder des Ökumenischen Hospizdienstes Ipf-Ries Bopfingen betrachten den Preis als eine Aufforderung, weiter zu machen. Die fünf Vertreterinnen stellten ihren Dienst vor. Gertrud Hubel und Barbara Bühler sind für den Einsatz verantwortlich. Mit den weiteren Vertreterinnen Martina Graf, Michaela Gaa und Petra Günzel erklärten sie in einem Bildvortrag ihre täglichen Arbeiten. Insgesamt beteiligen sich aktuell elf Frauen im Dienst. Träger des Hospizdienstes sind die evangelische und katholische Kirchengemeinde. Die Frauen begleiten Sterbende. Sie klären ab, sie regeln Ungeklärtes, sie beten mit ihnen, sie ermöglichen den Bedürftigen ein würdevolles Leben und Sterben. Sie sind rund um die Uhr einsatzbereit.

Umrahmt wurden die Feierlichkeiten durch die Klosterstadt Musikanten aus Neresheim und den Kolpingchor Bopfingen,

© Schwäbische Post 25.10.2017 19:27